

Der naturnahe
KINDERGARTEN
ABENTEUERLAND
mit der
Kinderkrippe „Zwergenhöhle“



KONZEPTION



Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Vorwort des Bürgermeisters	3
2. Der Kindergarten stellt sich vor	4-5
3. Die Grundlagen unserer Arbeit	6-7
o UN-Kinderrechtskonvention	6
o SGB VIII § 8a	6
o KiTaG BW KinderTages Betreuungsgesetz	6
o Orientierungsplan für Bildung und Erziehung des Kultusministeriums BW	6
o Individuelle Prinzipien und Grundlagen unseres pädagogischen Handelns	6
3.1 Eingewöhnungskonzept für Über-Dreijährige	7
4. Unser Bild vom Kind	8-26
4.1. Unser pädagogisches Konzept	8
nach den Bildungs- und Entwicklungsfeldern des Orientierungsplanes BW	
o Körper	9-10
o Sinne	11-12
o Sprache (Sprachförderprogramme / -konzepte)	13-14
o Denken	15
o Gefühl & Mitgefühl	16
o Sinn, Werte, Religion	17
4.2. Der NATURNAHE KINDERGARTEN	18-19
o Auszeichnungen	
4.3. Raumkonzept	20-22
4.4. Öffnung des Kindergartens nach außen	23-24
4.5. Tagesablauf und Wochenstruktur	25
4.6. Zusammenarbeit mit Institutionen	26
4.7. Erziehungspartnerschaft	27
4.8. Qualitätssicherung	28
5. Kinderkrippe „Zwergenhöhle“	29-31
6. Schlussgedanke	32
7. Quellenangaben	32



1. Vorwort des Bürgermeisters

Sehr geehrte Eltern,

Kinder sind unsere Zukunft – gemeinsam mit Ihnen wollen wir in unserem Kindergarten für das Wohl Ihres Kindes Sorge tragen. Ihr Kind verbringt einen großen Teil des Tages in dieser Einrichtung. In einer Atmosphäre der Geborgenheit und des Vertrauens sollen dem Kind vielfältige Möglichkeiten zur Auseinandersetzung mit sich selbst und seinem Umfeld geboten werden. Es lernt Kinder verschiedener gesellschaftlicher Gruppen und Nationalitäten kennen. Zur frühkindlichen Erziehung und Bildung gehören das Hinführen zu Toleranz, Solidarität, Verantwortungsbereitschaft, Selbständigkeit und Lernfreude. Eine ganzheitliche Erziehung liegt uns sehr am Herzen, wobei wir auf die individuellen Bedürfnisse und Interessen Ihres Kindes achten wollen.

Die rasante und bedeutsame Entwicklung der Kinder in den ersten Lebensjahren stellt die Erzieherinnen vor immer neue Herausforderungen.

Unser pädagogisches Personal hat deshalb engagiert und kompetent diese Konzeption erarbeitet. Sie beschreibt die räumliche und betriebliche Situation, wie auch die personelle Besetzung, sowie die Aufgaben und Ziele in unserem Kindergarten. Für die Eltern sind die Inhalte ein wichtiger Leitfaden, um die Arbeit der Einrichtung besser kennen zu lernen und die Entwicklung ihrer Kinder noch besser beobachten zu können.

Stellen wir uns gemeinsam den Anforderungen des neuen Kindergartengesetzes zum Wohle unserer Kleinen.

Mit freundlichen Grüßen, Ihr Ottmar Dürr



2. Der Kindergarten stellt sich vor

Träger:

Gemeinde Werbach
Hauptstraße 59
97956 Werbach
Tel.: 09341/ 9208-0
Fax: 09341/9208-29
Mail: info@werbach.de

Adresse:

Naturnaher Kindergarten Abenteuerland
mit Kinderkrippe Zwergenhöhle
Hans-Schmidt-Str. 1
97956 Werbach-Niklashausen
Tel.: 09348/435
Mail: kindergarten-abenteuerland@t-online.de



Lage:

Der Gemeindekindergarten Niklashausen befindet sich in einem zweigeschossigen, historischen Sandsteingebäude aus dem Jahre 1885, in der Ortsmitte gelegen.

Geschichte:

Im Jahr 1973 ergriffen engagierte Einwohner in Niklashausen die Initiative, im ehemaligen Schulgebäude des Ortes, einen Kindergarten einzurichten. Dieses Grundschulgebäude war durch die Schulreform 1973 stillgelegt worden.

Im September 1974 wurde der Kindergarten mit 22 Kindern eröffnet.

Im Jahr 2011 wurden die Kindergärten Niklashausen und Gamburg am Standort Niklashausen zusammengelegt. In diesem Zusammenhang wurde im 1. Stock des Gebäudes eine Kinderkrippe für zehn 1-3 jährige Kinder eröffnet.

Gruppenstruktur:

1 VÖ-Gruppe (= verlängerte Öffnungszeiten), bis zu 25 Kinder im Alter von 3 - 6 Jahren, „Blaue Gruppe“ in offener Gruppenstruktur

1 VÖ-Gruppe bis zu 12 Kinder im Alter von 3 - 6 Jahren, „Rote Gruppe“ in offener Gruppenstruktur

1 Krippe bis zu 10 Kinder im Alter von 1 - 3 Jahren, „Zwerge“

Öffnungszeiten Kindergarten und Krippe:

Montag bis Freitag: 7.30 Uhr – 14.00 Uhr

Kindergarten- und Krippengebühren:

Es werden 11 Monatsbeiträge / Jahr erhoben. Der Monat August ist beitragsfrei.

Staffelung nach Anzahl der in der Familie lebenden Kinder unter 18 Jahren.

Die aktuellen Gebühren sind in der jeweils gültigen Satzung der Gemeinde über die Erhebung der Kindergartengebühren einzusehen.

In der Kinderkrippe ist eine tageweise Buchung möglich, wahlweise zwei bis fünf Tage pro Woche.

Ferienregelung:

Pro Kalenderjahr haben die Kinder 26 Tage Ferien (innerhalb der Baden - Württembergischen Schulferienzeit)

Diese sind folgendermaßen verteilt:

3 Wochen innerhalb der Sommerferien

Von Heilig Abend bis Neujahr ist alljährlich geschlossen.

Verbleibende Urlaubstage der Erzieherinnen werden individuell festgelegt.

Für die Erzieher/-innen findet jeweils nach den Weihnachts- und Sommerferien ein pädagogischer Planungstag statt, an dem die Kinder ebenfalls frei haben.

Seit November 2022 gibt es zusätzlich vier Regenerationstage für Vollzeitbeschäftigte im Sozial- und Erziehungsdienst nach TVÖD.



Personal:

- 3-6 Jährige „Blaue Gruppe“: Jutta Deppisch, Erzieherin, Kindergarten- und Gruppenleiterin in Vollzeit mit 39 Std./ Wo. (4. v. links)
- 3-6 Jährige „Rote Gruppe“: Lisa Engert, Erzieherin, Gruppenleiterin der Kleingruppe in Vollzeit mit 39 Std./ Wo. (2. v. links)
- In „Blauer und Roter Gruppe“: Nadine Mathies-Atz, Kinderpflegerin mit 30 Std./ Wo. (1. v. links)
Andrea Harter, anerkannte Fachkraft nach § 7 Abs. 4 KiTaG mit 18 Std./ Wo. (3. v. links)
Gina Eisele, Erzieherin mit 29,25 Std./ Wo. (2. v. rechts) Zwei Tage pro Woche in den beiden Gruppen
- Kinderkrippe „Zwergenhöhle“ : Judith Krank, Erzieherin, Gruppenleiterin der „Zwerge“ in Vollzeit mit 39 Std./ Wo. (3. v. rechts)
(1-3 Jährige) Gina Eisele, Erzieherin mit 29,25 Std./ Wo. (2. v. rechts) für drei Tage die Woche in dieser Gruppe
Monika Nasser, Päd. Fachkraft nach § 7 KiTaG mit 20 Std./ Wo., zertifizierte Sprachförderkraft und Integrationsfachkraft . (1. v. rechts)
- Fahrer des Kindergartenbusses: Bis zu drei Fahrer im Wechsel für den Transfer der Kinder von Gamburg nach Niklashausen und zurück

3. Die Grundlagen unserer Arbeit

Die hohe Bedeutung der frühkindlichen Bildung ist in unserer heutigen Zeit keine Frage mehr. Im Kindergarten Abenteuerland sind sich alle pädagogischen Fachkräfte ihrer Verantwortung bewusst, die sie gegenüber den Kindern und auch den Eltern haben. Unsere Grundhaltung den Kindern gegenüber basiert auf mehreren Eckpfeilern, die sich aus den Rechten der Kinder, den gesetzlichen Vorlagen und aufgrund unserer wertschätzenden Grundhaltung heraus ergeben.

Die Rechte der Kinder sind in der UN-Kinderrechtskonvention (1990) festgehalten. Wir achten und beachten den Schutz der Kinder, indem wir uns an den zehn Grundrechten orientieren, die von UNICEF (Kinderschutzorganisation der Vereinten Nationen) zusammengefasst wurden. Denn Kinder haben bspw. ein Recht auf Gleichbehandlung und Schutz vor Diskriminierung, auf Bildung und Ausbildung, auf Freizeit, Spiel und Erholung, auf Privatsphäre, darauf gehört zu werden, sich mitzuteilen, usw.

Partizipation (Beteiligung)

Kinder haben entsprechend ihrem Entwicklungsstand Mitbestimmungs- und Beteiligungsrecht. In vielen Bereichen werden Kinder im Alltag im Morgentreff und ganz besonders bei Entscheidungen in der Kinderkonferenz miteinbezogen.

Eltern/der Elternbeirat werden zu wesentlichen Angelegenheiten der Erziehung, Bildung und Betreuung informiert und gehört. So gibt es in regelmäßigen Abständen schriftliche Infos zu Rahmenbedingungen und Inhalten unserer pädagogischen Arbeit.

Hospitation von Eltern in unserer Einrichtung ist nach Absprache möglich.
Der Elternbeirat wird bei wichtigen Themen zuerst informiert und ggf. mit einbezogen.

Eine gesetzliche Grundlage unserer Arbeit ist der **§ 8a des VIII. Sozialgesetzbuches** – der Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung. Die Fachkräfte einer Kindertageseinrichtung haben eine besondere Verpflichtung und übernehmen Verantwortung, um das Kindeswohl zu gewährleisten. Die Förderung der Kinder steht dabei im Mittelpunkt, damit diesen die Möglichkeit gegeben wird, ihre Potentiale vielfältig entwickeln zu können.

Für unsere Einrichtung besteht ein individuelles Schutzkonzept. Dieses kann im Kindergarten sowie beim Träger eingesehen werden.

Gesundheitsförderung: Sie ist ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit mit den Kindern und der Elternarbeit. Wir als BeKi-zertifizierte Einrichtung legen großen Wert auf gesunde Ernährung, Bewegungsförderung, Hygiene, Körperpflege sowie Gesunderhaltung durch Körperwahrnehmung, Entspannung und Stressbewältigung. Darunter fassen wir auch die Resilienzfähigkeit und Konfliktfähigkeit.

Im Kindergarten Abenteuerland werden jährliche Entwicklungsbeobachtungen mit standardisierten Beobachtungsbögen durchgeführt, deren Ergebnisse mit den Eltern gemeinsam ausgewertet werden. Bei Bedarf können für die Förderung und Unterstützung des einzelnen Kindes auch weitere Fachkräfte hinzugezogen werden.

Gesellschaftliche und sprachliche Integration wird in unserer Einrichtung unterstützt.

Als weitere Impulsgeber für unsere pädagogische Arbeit sind außerdem das Kindergartengesetz des Landes Baden-Württemberg (KiTaG) und der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in Baden-Württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen zu nennen.

Vgl. Ministerium für Kultus, Jugend und Sport (Hrsg.), Fassung vom 15. März 2011

Im KiTaG werden für den Träger und die Kindertageseinrichtung verbindliche Vorschriften formuliert wie bspw. dass ein Elternbeirat gewählt wird und welche Anforderungen an das pädagogische Personal gestellt werden.

Der Orientierungsplan vereint die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse zur frühkindlichen Bildung mit den Bedürfnissen und Entwicklungsaufgaben von Kindern und stellt damit für die pädagogische Arbeit einen roten Faden zur Verfügung, aus dem wir die Aufgaben und Ziele für unsere praktische Arbeit im Kindergarten Abenteuerland ableiten.

In der Vorstellung unseres pädagogischen Konzeptes (vgl. 4.) nehmen wir konkret Bezug auf die Bildungs- und Entwicklungsfelder des Orientierungsplanes. Unser Alltag mit den Kindern ist immer ein Abenteuer, welches die Kinder und uns herausfordert, den Körper, die Sinne, die Sprache, das Denken, unser Gefühl und Mitgefühl, unseren Sinn für Werte und Religion ganzheitlich anspricht.

Diese rechtlichen Vorgaben bilden die Basis unserer Arbeit. Auf dieser Basis haben wir im Kindergarten Abenteuerland unserer Bild vom Kind entwickelt und uns ein individuelles Profil erarbeitet, das für unsere pädagogische Arbeit handlungsleitend ist.

3.1 Eingewöhnungskonzept für Über-Dreijährige

Das grundlegende Ziel der Eingewöhnung ist es, in Kooperation mit den Eltern eine Beziehung zwischen dem Kind und den Erziehern entstehen zu lassen.

Pädagogische Zielsetzung:

Wir schaffen die Voraussetzung, damit sich ein vertrauensvolles Miteinander entwickeln kann.

Wir nehmen das Kind mit seinen Empfindungen, Erfahrungen und seiner Persönlichkeit auf und begleiten die Familie individuell bei diesem Schritt.

Wir unterstützen die Eltern zu einem guten Start, Kontakte aufzubauen sowie Ängste abzubauen. Insbesondere durch ein ausführliches Aufnahmegespräch, vor allem auch zu konzeptionellen Inhalten.

Das Kind lernt die Räume, den Tagesablauf mit Regeln und Ritualen kennen.

Die Eltern bekommen einen Einblick zu Dingen, welche das Kind braucht; z.B. Verpflegung / Getränke / Körperpflege etc..

Mit der Kindergartenzeit beginnt ein neuer Lebensabschnitt. Am ersten Tag kommt das Kind mit einem Elternteil in die Einrichtung. Gemeinsam mit der Erzieherin wird das Kind auf die Ablösung vorbereitet. Vater oder/und Mutter begleiten ihr Kind in die Gruppe. Die Übergangsphase wird mit dem Elternteil und der Erzieherin individuell gestaltet. Für viele Kinder ist ein Abschiedsritual wichtig, z.B. Winken am Fenster / Tür..

Die Eingewöhnung in der Krippe ist auf Seite 31 ausführlich beschrieben.

Im Allgemeinen ist die Eingewöhnungsphase auf 3-5 Tage beschränkt und auch ausreichend.

Wir gehen auf eine individuelle Begleitung und Ablösungszeit von Mutter/Vater und Kind ein.

4. Unser Bild vom Kind

Unser Bild vom Kind

Das Kind ist kompetent, es bringt kognitive, soziale, emotionale und körperliche Fähigkeiten mit und ist ein lebensstüchtiger und selbstverantwortlicher Mensch.

Das Kind ist der Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit.

Die gemeinsame Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderung wird gefördert, sofern der Hilfebedarf dies zulässt (Inklusion).

Das Kind braucht emotionale Geborgenheit.

Das Kind hat Stärken und Schwächen. Wir nehmen es so an, wie es ist und unterstützen es indem wir durch Raum- und Materialangebote den Kindern entsprechend Impulse und Anreize geben.

Wir berücksichtigen die Gleichberechtigung von Jungen, Mädchen und Diversen.

Das Kind ist Akteur seiner eigenen Entwicklung, es gestaltet die Welt mit. Es ist jedoch auch Teil seiner sozialen Umwelt und braucht diese, um seine Autonomie wachsen zu lassen.

In der Interaktion mit seiner Umwelt erlebt das Kind sich selbstwirksam. Es entwickelt sein Selbstbild stetig weiter, indem es sich im Spiegel seiner Umwelt betrachtet.

Wir sind seine Begleiter.



4.1 Unser pädagogisches Konzept

Unser didaktischer Ansatz – der Situationsansatz

Wir arbeiten situationsorientiert.

- Das heißt
- wir reagieren auf spontane Ereignisse aus der Lebenswelt der Kinder
 - wir greifen aktuelle Interessen der Kinder auf
 - wir nehmen Situationen der Gruppe wahr und binden diese in die pädagogische Arbeit mit ein
 - wir erkunden aktiv die Lebensumwelt der Kinder, öffnen uns dem Umfeld des Kindergartens und holen Experten zu uns herein
 - wir arbeiten mit der Methode ‚Projektarbeit‘



Bildungs- und Entwicklungsfeld: Körper



Turnen in der Pfeiferhalle in Niklashausen

Bei entsprechender Witterung bieten wir die Möglichkeit, durch das Öffnen der Wasserpumpe auf dem Spielplatz sich intensiv mit dem Element Wasser zu beschäftigen und entsprechende Körpererfahrungen zu machen.

Beim wöchentlichen Wald- und Wiesentag erleben, erfahren und spüren die Kinder die Natur und trainieren dabei ihre Ausdauer bei körperlicher Betätigung. Dabei können sie vielfältige sensorische und motorische Erfahrungen machen.



Bewegungsmöglichkeit an der frischen Luft auf dem eigenen Spielplatz.

Und alles ist in Bewegung.

Bewegungs- und Wahrnehmungsschulung sind Grundlagen für Denken und Verstehen.

Deshalb bieten wir in unserem Tagesablauf vielfältige Gelegenheiten, in denen Kinder durch lustvolles Bewegen lernen ihren Körper wahrzunehmen.

Täglich können sich die Kinder im Turnzimmer oder im Freien sportlich betätigen, sei es auf der großen Matte, an der Sprossenwand, mit dem Ball und anderen Kleingeräten oder mit den Fahrzeugen.

Beim Wald- und Wiesentag fordern schon die unterschiedlichen Wege die Motorik der Kinder heraus: es gibt sanfte und zugewachsene Graswege, ebene und steile Wege, steinig und glatt asphaltierte Straßen, schmale und breite Pfade.

Wir gehen regelmäßig in die Sporthalle und turnen mit den dort vorhandenen Geräten.

Darüber hinaus bieten wir eine Vielzahl von Kreis- und Bewegungsspielen an.

Die Kinder haben die Möglichkeit, Rollen- und Theaterspiele sowie Tänze durchzuführen, denn die Körpersprache eignet sich hervorragend als künstlerisches Ausdrucksmittel und bereitet in der Regel ein positives Körpergefühl.

Spielerische Entspannungsübungen und gegenseitige Massagen können bei den Kindern Wohlfühl erzeugen.

Während der täglichen Spielplatzzeiten können die Kinder ihre Grenzen erkunden und vielfältige Sozialkomponenten erwerben, indem sie die Spiel- und Klettergeräte ausprobieren und benutzen. Beim Spiel im Freien können Kinder ein Gefühl für Wärme und Kälte und somit ein Bewusstsein für die eigene Gesundheit entwickeln.

Der Körper braucht im Gegenzug zur Bewegung auch Ruhe/Schlaf sowie Entspannungsmöglichkeiten. Mit flexibel nutzbaren Betten und Matratzen, sowie in unserer gemütlichen Bilderbuchecke können Kinder zur Ruhe finden.

Geschlechtsspezifische Erziehung

In unserer Einrichtung sind für Jungen und Mädchen alle Spielbereiche gleichermaßen zugänglich (z.B. Puppenecke, Bauecke usw.). Wir fördern im Alltag ganz bewusst die Gleichberechtigung nach § 9 SGV VIII.



Durch gemeinsame Mittagsmahlzeiten als auch beim Frühstück fördern wir den Anspruch auf eine gesunde Ernährung.

Entsprechende Rituale bei den Mahlzeiten und bei der Erziehung zur Körperpflege unterstützen und stärken das Gesundheitsbewusstsein.

Zu besonderen Anlässen wie z.B. Ostern oder Weihnachten findet in unserem Kindergarten pädagogisches Kochen statt. Für das gemeinsame Zubereiten sprechen viele Argumente:

- Nahrungszubereitung kennenlernen und aktiv daran teilnehmen können
- Essen als Gemeinschaftserlebnis mit Kommunikation zu erleben
- Lernen von Ritualen und Tischkultur



Kinder helfen bei der Kochvorbereitung.



gemeinsames Mittagessen nach pädagogischem Kochen

Die Kinder säen, pflanzen, pflegen und ernten. Somit lernen sie die Herkunft, die Verarbeitung und auch die Wertschätzung von Nahrungsmitteln.

Wir wollen der wenig ernährungsbewussten und Fast-Food orientierten Gesellschaft entgegenwirken.

Mit einem ansprechend schön gedeckten Tisch und einem großen Augenmerk auf das Verhalten am Esstisch fördern wir auch den Erhalt der Tischkultur.

Bildungs- und Entwicklungsfeld: Sinne

Durch Sehen, Beobachten, Hören, Fühlen, Tasten, Riechen und Schmecken erforschen und entdecken die Kinder ihre Umwelt und „begreifen“ sie im wörtlichsten Sinne.

Kinder möchten durch „sinnvolles Handeln“, also durch Handeln mit möglichst vielen Sinnen, die Welt erforschen und erleben. Sie haben Freude daran und fördern dabei ihre Entwicklung.

Sinnliche Erlebnisse steigern die Vernetzung von Nervenzellen im Gehirn (Synapsenbildung).

Um Erfahrungen sammeln zu können, brauchen Kinder unmittelbare sinnliche Erfahrungen, die oft viel nachhaltiger wirken als Belehrungen und Ermahnungen durch die Erwachsenen. Wird einem Kind z.B. verboten den Kaktus anzufassen, dann wird das Kind kaum begreifen, warum es das nicht darf. Erst das Greifen und die Schmerzempfindung helfen ihm zu verstehen, dass es Pflanzen mit Abwehrmechanismen gibt.

Wir versuchen den Kindern einen möglichst direkten Umgang mit den Dingen des täglichen Lebens zu ermöglichen. D.h. bei der Einführung von neuen Bildungsinhalten wird möglichst mit konkreten, sichtbaren Gegenständen oder Bildern gearbeitet.

Aber auch über die Kunst, die Musik und die Natur wollen wir die Welt sinnlich erforschen, experimentieren und benennen.

Wir bieten Erfahrungsräume als Gegenpol zu vorgegebenen Lernprozessen. Durch künstlerische Betätigung können die Kinder ihre Emotionen ausdrücken und darstellen.



Kunst



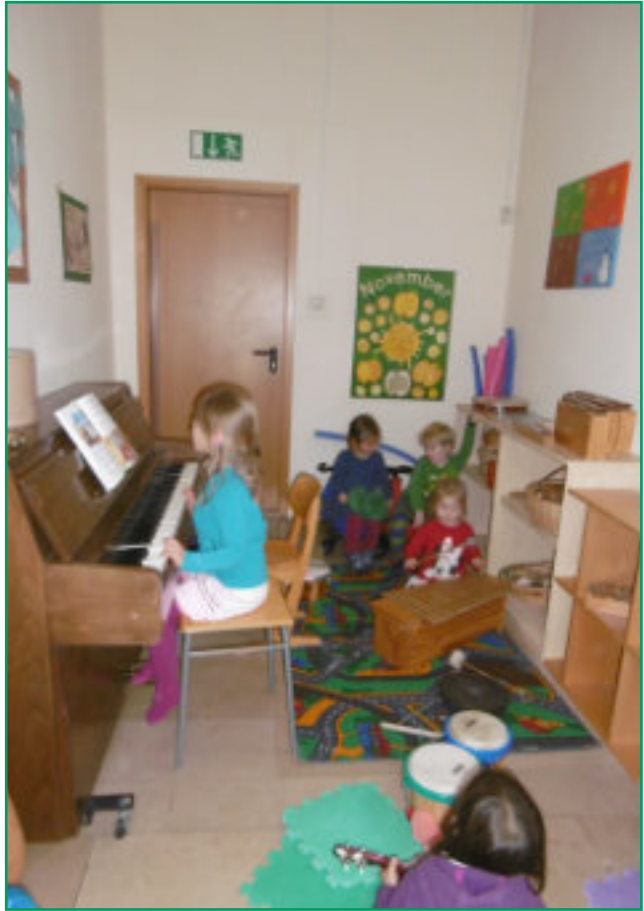
Musik

Natur



Musik, Musizieren und Singen bereichern die Entwicklung des Kindes und fördern in einem großen Maße die Lebensfreude.

Durch die Musik werden vor allem auch Kreativität, logisches Denken und Konzentrationsfähigkeit gefördert. Die sozial-emotionale Entwicklung sowie die Persönlichkeitsbildung wird durch die Musik positiv beeinflusst.



Bei unseren wöchentlichen Aufenthalten im Wald, bei Spaziergängen oder auf dem Spielplatz können wir Fauna und Flora beobachten und Elemente wie Sonne, Wind und Regen spüren.

Die Kinder haben dort die Möglichkeit aus „allem etwas zu machen“, z.B. kann ein Baumstumpf ein Tisch sein, ein Thron, eine Aussichtsplattform oder etwas ganz Anderes.. Die Natur bietet eine große Offenheit, die der kindlichen Phantasie viel Raum lässt.

SPRACHE: „Die Grenzen meiner Sprache bedeuten die Grenzen meiner Welt!“

Ludwig Wittgenstein, Philosoph 1889-1951

Was der Philosoph Wittgenstein schon vor ca. 100 Jahren schrieb, ist auch heute noch gültig und von enormer Wichtigkeit im Leben eines Menschen.

Sprache ist eine der Schlüsselqualifikationen, die für ein selbständiges Leben, für den schulischen und beruflichen Lebensweg unerlässlich sind.

Sprache im Alltag: Wir stellen durch unser eigenes Sprachverhalten eine enorm wichtige Vorbildfunktion dar.

Dazu gehört:

- Kommunikationsfreude zeigen
- Aufmerksam zuhören
- Andere in Ruhe aussprechen lassen
- In vollständigen, grammatikalisch richtigen Sätzen sprechen
- Blickkontakt beim Sprechen halten



Weiterhin ist uns wichtig:

- Ausreichende Sprechanlässe durch Gespräche, Geschichten, Reime, Fingerspiele, Bilder, Bilderbücher, Natur, Experimente etc. zu schaffen.
- In unseren täglichen Angeboten Sprache mit Musik und Bewegung durch Lieder, Spiellieder, Tänze, rhythmischen Bewegungsangeboten zu verbinden.
- Materialien und Spiele zur Verfügung stellen, die Sprechreize bieten.
- Eine gemütliche Lesecke mit qualitativ hochwertigen Bilderbüchern stehen den Kindern zur freien Verfügung und werden auch gezielt eingesetzt.
- Wir lesen den Kindern vor, erzählen Geschichten und führen Gespräche zu unseren jeweiligen Themen bzw. Projekten.
- Auch im Freispiel Situationen für Rollenspiele schaffen (Kaspertheaterbühne, Verkleidungsecke, Puppenecke)



Zusätzlich zu der enorm wichtigen Sprachförderung im Alltag gibt es in unserem Kindergarten ein spezielles Programm zur Vorbereitung auf den Schriftspracherwerb für die Kinder im letzten Kindergartenjahr:

„Hören, Lauschen, Lernen“

Würzburger Trainingsprogramm von Frau Dr. Petra Küspert und Prof. Schneider

Trainingseinheiten sind in spielerischer Art und Weise unter anderem:

- Hörübungen, Reime, Sätze erarbeiten, erfassen und zerlegen,
- Worte in Silben und Laute (Phoneme) zerlegen
- Buchstaben fühlen, erkennen
- Anlaute erkennen und entsprechenden Bildern zuordnen.
- Dieses Sprachtraining findet beim Treffen der Vorschüler „Füchse“ wöchentlich statt.



Förderung der Mundmotorik

Alltagsintegrierte Sprachförderung

Sie findet in allen Situationen des Einrichtungsalltags ihre Umsetzung. Alltägliche Routinesituationen, wie gemeinsame Mahlzeiten, Hol- und Bringsituationen, Freispiel ..., sind hier wichtige Bestandteile.

Folgende Punkte finden dabei besondere Beachtung:

- Wir begleiten unser Handeln sprachlich
- Wir kommunizieren auf Augenhöhe, erkennen und nutzen gute Gesprächssituationen im Alltag
- Wir reimen, singen und lesen vor
- Wir geben korrekatives Feedback
- Wir achten auf unsere Sprache als sprachliches Vorbild

„Nichts geht in den Geist was nicht vorher in den Sinnen war.“

Aristoteles 4Jhd.v.Chr.

Alle Kinder suchen ihre Welt zu begreifen. Sie sind neugierig, stellen Fragen und lernen mit all ihren Sinnen. Sie besitzen bereits in der vorgeburtlichen Phase Fähigkeiten zum Wahrnehmen. Schon mit 6 Monaten sind Kinder in der Lage einfache Wirkungen, welche ihre Aktivitäten verursacht haben, zu erkennen.

Kinder denken und drücken sich in Bildern aus.

Durch ihre Sprache wird auch ihr Denken weiterentwickelt (z.B. durch „Warum“-Fragen).

Wir schaffen Gelegenheiten, dass die Kinder:

- Über Zusammenhänge in ihrer Umgebung nachdenken können
- Ihre eigenen Schlüsse ziehen
- Auf die Suche gehen, um Antworten zu finden
- Fragen stellen
- Experimentieren
- Eigene mathematische, technische und naturwissenschaftliche Ideen verfolgen
- Mengenvorstellungen entwickeln können
- Die Welt in ihrer Ordnung und mit ihren Symbolen erfassen
- Ihre Vorstellungen und Gedanken künstlerisch darstellen können.
- Mitdenken und mitbestimmen können (Partizipation beachten)



EMPATHIE / EINFÜHLUNGSVERMÖGEN

Wenn sich die Kinder ihrer Gefühle bewusst sind und sie akzeptieren und annehmen, können sie auch die Gefühle der Anderen verstehen. Dieses Bewusstsein wird bei einem Kind erst langsam entwickelt.

Regeln im Kindergartenalltag, die für das Zusammenleben unentbehrlich sind, und dieses Bewusstsein fördern, werden mit den Kindern besprochen. Wir unterstützen die Kinder bei der Einhaltung und Umsetzung derer.

Im Umgang miteinander machen Kinder die Erfahrung von Freude und Glück, aber auch von Trauer, Enttäuschung und Frustration. So entwickeln sie ein Bewusstsein für eigene Emotionen und haben somit die Möglichkeit zu lernen, mit diesen umzugehen.

Wir stärken die Resilienz/psychische Widerstandsfähigkeit der Kinder. Dadurch erlangen sie die Kompetenz Krisen zu bewältigen und auf persönlich und sozial vermittelte Ressourcen zurückgreifen zu können.



„Glücksgefühl“ bei einer Geburtstagsfeier im Kindergarten.

Das Kind steht im Mittelpunkt, sitzt auf einem Thron und erfährt Wertschätzung und Achtung durch Glückwünsche, welche andere Kinder ihm entgegenbringen. Es ist hier der Mittelpunkt der Gemeinschaft.



Fürsorgliche Pflege der Baby-Puppe

Im Morgenkreis/ bei der wöchentlichen Kinderkonferenz werden die Kinder angeregt über ihr Befinden zu sprechen, über freudige oder traurige Erlebnisse zu berichten.

Wir Erzieherinnen geben ihnen Hilfestellung, indem wir auf ihre Gefühle eingehen.

Im Rollenspiel können die Kinder ihre Gefühle zum Ausdruck bringen und sie verarbeiten.

Wir leben den Kindern vor, wie man angemessen mit Gefühlen, miteinander, mit Tieren und mit Natur und Umwelt umgeht. Es ist uns wichtig, eine vertrauensvolle Atmosphäre zu schaffen, in der die Kinder ihre Ängste und Nöte, aber auch ihre Freude mitteilen können. Auch bei einem Wutausbruch zeigen wir dem Kind, dass wir sein Gefühl ernst nehmen.

In einer Atmosphäre, in der den Gefühlen der Kinder Vertrauen und Wertschätzung entgegen gebracht wird, können sich Kinder gut entwickeln.

Achtsamkeit, Wertschätzung und Empathie sind Bereiche, welche für ein gelingendes Leben elementar wichtig sind. Deshalb nehmen sie in unserer pädagogischen Alltagsarbeit einen sehr hohen Stellenwert ein.

Kinder begegnen ihrer Welt grundsätzlich offen. Unser Anliegen ist es, den Weg des Kindes zu einer stimmigen, lebensbejahenden Persönlichkeit zu fördern.

Werte unserer christlich geprägten Kultur, ethische Werte, Achtsamkeit mit uns selbst, unseren Mitmenschen und der Natur gegenüber gilt es für uns kindgerecht zu vermitteln.

Werte geben Orientierung für das Leben. Vieles lernen Kinder im gemeinsamen Umgang miteinander und am Besten durch ein gelebtes Vorbild aller an der Erziehung beteiligten.



Die Kinder begegnen dem Nikolaus.



*„Waldweihnacht“
Kinder bringen Geschenke für die Tiere in den Wald.*

Im Kindergartenalltag bedeutet das:

- Geborgenheit erfahren und sich mit seinen Schwächen und Stärken angenommen fühlen
- Toleranz und Respekt gegenüber anderen Meinungen und Ansichten, gegenüber Behinderungen, anderen Nationalitäten und Religionen erleben
- Sich Fähigkeiten zur Bewältigung von Schwierigkeiten erwerben
- Achtung vor dem Leben lernen
- Verantwortung übernehmen und für die Gemeinschaft einzustehen
- Sich als wichtigen Teil der Gemeinschaft sehen. Sozialkompetenzen wie z.B. Solidarität erlernen. Kinder werden ermutigt Schwächeren zu helfen.

4.2 Der NATURNAHE KINDERGARTEN

Naturnaher Kindergarten

Wöchentliche Wald- und Wiesentage,
Viel Zeit im Freien auf unserem Spielplatz



Im Wald



Beghardenhöhle in Niklashausen



*Erlebnisse, Spaß und Freude an der
Wasserpumpe und am Matschbereich*



*Pflanzen, säen, pflegen und ernten in unserem
eigenen Hochbeet*

○ Auszeichnungen

○ FELIX “Gütesiegel“

Verliehen nach einer Prüfung durch den dt. Chorverband für den Schwerpunkt: “Singen und musizieren mit Kindern“.

Zusammenarbeit mit der Musikschule Werbach e.V.



Musizieren während der Freispielzeit



Lehrkräfte stellen z.B. einzelne Instrumente vor



Farbenbuffet bei einer Faschingsfeier

„BeKi“ zertifizierter Kindergarten

Bewusste Kinderernährung:

Im Dezember 2010 erhielt der Kindergarten „Abenteuerland“ zum ersten Mal das BeKi Zertifikat durch das Amt für Gesundheit und Ernährung für besondere Erziehungs- und Elternarbeit in Bezug auf gesunde Ernährung und Gesunderhaltung des Körpers verliehen.



Das Landwirtschaftsamt bietet jährlich Fortbildungsveranstaltungen für Erzieher oder Eltern an. Im Juli 2014 sowie im November 2017 erhielten wir aufgrund des nachgewiesenen BeKi-Ernährungsstandards erneute Zertifizierungen. Eine weitere erfolgt planmäßig im Herbst 2023.

Eltern werden bereits beim Aufnahmegespräch darauf hingewiesen, die Mahlzeit ihres Kindes im Sinne von BeKi zu richten. Täglich nach dem Mittagessen putzen die Kinder unter Begleitung einer Erzieherin ihre Zähne.

4.3 Raumkonzept

In der Lesecke, welche durch einen Vorhang Sichtschutz bietet, haben die Kinder neben der Bilderbuchbetrachtung auch einen Rückzugsort. Gerne hören sie hier auch CD's und kommen hierbei auch zur Ruhe.



Lesehöhle, Bilderbuchecke im Einbau:
Raum für Rückzug, Gemeinschaft, Kommunikation...



Kreativbereich:
*Malen, Schneiden, Kleben, Gestalten
mit vielfältigen Farben und Materialien*

Die Auswahl und Einrichtung der einzelnen Spielbereiche sind auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt und sind variabel.

Ziele unserer pädagogischen Arbeit können in vielfältiger Weise über das Angebot unserer Raumgestaltung erreicht werden.



Tische in einer ruhigeren Ecke:
zum Puzzeln, für Tisch- und Regelspiele...



Turnraum mit Bauecke:
Viel Platz zum Bauen und Konstruieren



Im Turnraum:

Platz für gemeinschaftliche Angebote wie Morgentreff, Sing- und Spielekreis, Erzählung und Gestaltung von Märchen und Geschichten, Kasperbühne.



Multifunktionsraum:

Dieser Raum bietet einen Rückzugsort für die Kinder. Hier werden häufig Höhlen gebaut oder Instrumente gespielt



Küchenbereich:

gemeinsames Essen bei kindergarteninternen Festen und Feiern oder am kleinen runden Tisch zum freien Frühstück



Ruhe und Entspannungsmöglichkeiten bei Fantasiereisen oder Partner-Massagen.



„Puppenecke“
 Rollenspiel: Kochen, Essen, Familie...
 im 1.Stock des Einbaus



Experimentierecke
 Spielmaterialien wie Magnete, Lupen ...



Hof und Spielplatz:
 Durch die Sandpielsachen, Fahrzeuge, Spielgeräte (Trampolin, Rutsche, Schaukel, Kletterturm, Hochbeet, Slackline) können die Kinder ihrem Bewegungsdrang nachgehen und ihrer Kreativität freien Lauf lassen.

4.4 Öffnung des Kindergartens nach außen

Wir sind sehr darauf bedacht, dass unsere Arbeit mit den Kindern nicht nur in unseren Räumen stattfindet. Zu vielen Projekten und Bildungsbereichen besuchen wir lebensnahe Bereiche, an denen Erlebnisse, Erfahrungen und somit Erlernen direkt geschehen kann.



Modellflugplatz in Wenkheim



Erlebnisse auf der Festung Marienberg



Besuch der Windräder



Spielen in der Lauerbachschlucht in Niklashausen



Der Kindergartenbus bringt die Kinder aus Gamburg zum KiGa und wieder nach Hause. Darüberhinaus steht er für kindergarteninterne Exkursionen aller Art zur Verfügung.



Exkursionen, z.B. Museum „Pfeifer Niklashausen“, „Glas- und Grafschaftsmuseum“, Kulturspeicher in Würzburg: „Der Farbkreis, die Grundfarben und ihre Komplementärfarben“



Bei der Mitmachausstellung „Die Kuh im Kühlschrank“ im Grafschaftsmuseum in Wertheim Blick ins Badezimmer: „Wohin geht unser Abwasser?“



Zu Gast beim Glasbläser im Glasmuseum in Wertheim

4.5 Tagesablauf und Wochenstruktur; Struktur gibt den Kindern Sicherheit, Orientierung und Halt

Wochenplan: (gültig ab September 2022)

Wochentag	Blaue Gruppe (Jutta als Gruppenleiterin)	Rote Gruppe (Lisa als Gruppenleiterin)
Montag	Wald- und Wiesentag	Bleibt im Kindergarten
Dienstag	Bleibt im Kindergarten	Turnen in der Halle ab ca. 10:45 Uhr-12:15 Uhr
Mittwoch	Bleibt im Kindergarten	Wald- und Wiesentag
Donnerstag	Turnen ab ca.10:30 Uhr – 12:00 Uhr	Bleibt im Kindergarten
Freitag	Bleibt im Kindergarten Kinderkonferenz Füchsetreff (nur für die Vorschüler)	Bleibt im Kindergarten Kinderkonferenz Füchsetreff (nur für die Vorschüler)

Tagesablauf für den Alltag im Kindergarten:

Uhrzeit -ca. Angaben für Aktionszeiten-	Blaue Gruppe (Jutta als Gruppenleiterin)	Rote Gruppe (Lisa als Gruppenleiterin)
7:30 Uhr - 9:15 Uhr	Bringzeit	Bringzeit
7:30 Uhr - 9:15 Uhr	Freispiel, frei wählbare Frühstückszeit	Freispiel, frei wählbare Frühstückszeit
9:15 Uhr - 9:30 Uhr	Teilweise Aufräumen, Morgentreff richten	Teilweise Aufräumen, Morgentreff richten
9:30 Uhr - 9:45 Uhr	Morgentreff innerhalb der beiden Gruppen	Morgentreff innerhalb der beiden Gruppen
9:45 Uhr – 12:15 Uhr	Freispielzeit, Angebotszeit, Aktionen des Wochenplans, Aufräumen	Freispielzeit, Angebotszeit, Aktionen des Wochenplans, Aufräumen
12:00/12:30 Uhr - 12:45/13.15 Uhr	Gemeinsames Mittagessen	Gemeinsames Mittagessen
12:45 Uhr/13:15 Uhr - 13:00/13:30 Uhr	Zähne putzen	Zähne putzen
12:45/13:30 Uhr – 13:45/ 14:00 Uhr	Freispielzeit oder Singspielekreis Anziehen/ Abschied in der Garderobe oder im Hof	Freispielzeit oder Singspielekreis Anziehen/ Abschied in der Garderobe oder im Hof
14:00 Uhr	Abholzeit ab 13:30 Uhr Kindergartenende	Abholzeit ab 13:30 Uhr Kindergartenende

Wichtig:

Der Wochenplan sowie der Tagesablauf ist immer nur eine Vorausschau. Die Angebote sowie die pädagogischen Inhalte unserer Aktivitäten sollen und ergeben sich aus dem situationsorientierten Handeln und den aktuellen Bedürfnissen der Kinder. Wir Erzieher beobachten und handeln entsprechend.

Während der Freispielzeit wählen die Kinder nach ihren Interessen und Bedürfnissen ihren Spielort, ihre Spielpartner sowie das Spielmaterial. Erzieher beobachten, begleiten und geben Impulse. Die Kinder der Roten und der Blauen Gruppe sind während der Freispielzeit häufig zusammen im Spiel!

Geplante Aktivitäten finden teilweise in Kleingruppen als auch mit der gesamten Gruppe statt.

4.6 Zusammenarbeit mit Institutionen:

Fachdienste, welche je nach Bedarf hinzugezogen werden:

- Fachberatung der Caritas
- Praxis für Ergotherapie
- Praxis für Logopädie
- Fachschulen für Sozialpädagogik in Bad Mergentheim, TBB und Würzburg
- Integrationsfachkraft
- Frühförderstelle der Schule im Taubertal Unterbalbach mit dem Sprachheil-Schulkindergarten Waldenhausen
- Christophorusschule in TBB
- Sprachheilschule Unterschüpf
- Frühdiagnosezentrum Würzburg
- Sozial- und Jugendamt
- Gesundheitsamt



Zahnprophylaxe durch das Gesundheitsamt

andere Einrichtungen:

- Deutsches Rotes Kreuz (Erste Hilfe)
- Landwirtschaftsamt (BeKi)
- Freiwillige Feuerwehren Niklashausen und Gamburg
- der Welzbach-Grundschule in Werbach



Welzbach-Grundschule in Werbach

Quelle: „Fotoatelier Bernhard“

Kooperation mit der Grundschule

Um unseren Kindern den Übergang vom Kindergarten zur Grundschule zu erleichtern, findet zwischen beiden Einrichtungen eine regelmäßige Kooperation statt. Im Zuge des neuen Bildungs- und Orientierungsplanes wird diese noch intensiviert.

Die Kinder können aus allen Ortsteilen der Gemeinde Werbach die Ganztagesgrundschule in Werbach besuchen.

Wir bieten unseren Kindern mit regelmäßigen Besuchen in der Schule und auch in den benachbarten Kindergärten die Möglichkeit, sich vor der Einschulung bereits kennen zu lernen.

Es finden Gespräche zwischen Erzieherinnen und Lehrern statt. Hierbei berichten beide Seiten über ihre pädagogische Arbeit sowie über ihre Bildungsziele und ihre Erwartungen.

Beobachtungen die im Hinblick auf die Schulfähigkeit des Kindes gemacht wurden, werden besprochen..

Es finden regelmäßig Schulbesuche statt, bei denen die Vorschüler die Möglichkeit haben, sich in der künftigen Klassengemeinschaft zu orientieren, kennen zu lernen und zu erleben. Somit können bereits vorab Regeln des allgemeinen Schullebens verinnerlicht werden.

4.7 Erziehungspartnerschaft

Die Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen für die Kinder. Sie vermitteln Kompetenzen, Einstellungen, Motivationen, Werte und beeinflussen damit die Entwicklung ihrer Kinder in einem hohen Maße.

Im Grundgesetz ist die Pflege und Erziehung der Kinder als das natürliche Recht der Eltern und die ihnen zuvörderst obliegende Pflicht beschrieben.

Eine enge Zusammenarbeit und Abstimmung aller am Erziehungsprozess Beteiligten zum Wohle des Kindes ist Voraussetzung und Aufgabe zugleich.

Dies setzt Vertrauen und Respekt voraus; Haltungen, welche sich auf das Kind positiv auswirken.

Eltern und Erzieher ergänzen sich gemeinsam als Experten für das Kind.

In vielfältiger Weise findet die Zusammenarbeit statt:



Von hoher Bedeutung sind uns das ausführliche Einführungsgespräch und weitere Elterngespräche. Eltern erhalten so den ersten Einblick in unsere Ziele und Inhalte der pädagogischen Arbeit. Uns ist es wichtig, dabei schon von Lebenserfahrungen, vom Geburtsverlauf, dem Lebenslauf und Bindungssituationen des Kindes zu erfahren. Daraus kann sich u.a. eine gute Beziehung zum Kind entwickeln.

Wir wünschen uns allen einen wertschätzenden Umgang mit- und untereinander.

Durch jährliche, schriftlich statt findende Elternbefragungen oder durch Hinzuziehen des Elternbeirates haben Eltern die Möglichkeit der Beteiligung am Kindergartengeschehen als auch bei der Erziehung und Bildungsarbeit. Ebenso haben sie die Möglichkeit, Beschwerden anzubringen.



Projekt Wohlfühlwoche für Eltern und Kind



Elternabend im Kindergarten

4.8 Qualitätssicherung

In unserer wöchentlichen Teambesprechung gibt es regelmäßige Reflexionen zur pädagogischen Arbeit, zu Methoden und Beobachtungen,

- unsere Konzeption wird jährlich überarbeitet
- Belehrungen z.B. zum grenzachtenden Umgang, Gesundheitsprävention von Kindern und pädagogischen Mitarbeitern, Hygieneschutzgesetz... werden in regelmäßigen Abständen erteilt.
- jährliche Fortbildungen für jedes Teammitglied
- jährliche Entwicklungsbeobachtungen mit anschließenden Elterngesprächen
- Kooperation mit Fachkräften (Logopäden, Ergotherapeuten, Frühförderdiensten,...)
- zertifizierte BeKi-Einrichtung
- Leitfaden und Schulungen zum Kinderschutz
- wöchentliche Kinderkonferenz
- „Runder Tisch“, Gesprächskreise mit Fachkräften des Jugendamts, des Sozialamts oder des SBBZ
- Zusammenarbeit mit pädagogischen Beratungsstellen des Caritas und/oder der Diakonie



*Belehrung zum Brandschutz
hier: Evakuierungsübung im Kindergarten*

5. Krippe „Zwergenhöhle“

Wir möchten ihrem Kind in der Zwergenhöhle die Möglichkeit geben in einem sicheren Umfeld, in liebevoller Atmosphäre, erste Erfahrungen mit sich und Gleichaltrigen zu machen.

Wir orientieren uns dabei genauso wie die „Großen“ am Orientierungsplan.

Bei uns in der Krippe steht aber noch mehr die spielerische Erfahrung mit allen Sinnen im Vordergrund. Diese Erkenntnisse helfen den Kindern sich in ihrer Welt zurechtzufinden und ein positives Selbstbildnis von sich aufzubauen. Wir sehen es als unsere Aufgabe Wegbegleiter zu sein und die Neugierde der Kindern, durch Bereitstellung von Material verschiedenster Art und Raumgestaltung, zu wecken und sie zum Ausprobieren anzuregen. Auch die Grundbedürfnisse der 1-3jährigen, wie z. B. Schlafenszeiten oder individuelle Essgewohnheiten sind bei uns gegeben.

Selbsterfahrung und Selbständigkeit der Kinder sind ein großes Ziel unserer Einrichtung.

In unserer Kinderkrippe „Zwergenhöhle“ stehen 10 Plätze für Kinder von 1-3 Jahren zur Verfügung. Diese werden von einer Erzieherin (100% bzw. mit 39 Std.) und einer weiteren Erzieherin und einer pädagogischen Fachkraft im Wechsel betreut. Die Erzieherin hat neben ihrer Ausbildung noch eine spezielle Fortbildungsreihe für die Betreuung von Kindern unter 3 Jahren besucht.

Räumlichkeiten:

Die Zwergenhöhle befindet sich im Obergeschoss des Kindergartengebäudes.

Es stehen ein Gruppenraum, ein Schlafräum und eine Küche mit Essbereich zur Verfügung. Außerdem gibt es einen großzügigen Sanitärbereich mit 2 Kindertoiletten, 1 Erwachsenentoilette, 2 kindgerechten Waschbecken und einer großen Wickelkommode. Auch eine Dusche und Platz für Zahnputzbecher ist vorhanden und für die Kinder selbständig zu erreichen. Auf gleicher Etage befindet sich das Büro. Ein großer Flurbereich verbindet alle Zimmer und wird von den Kindern gerne zum Spielen genutzt.

Eine große Dachterrasse lädt zum Aufenthalt draußen ein. Der große Spielplatz unten wird ebenso gerne von den Krippenkindern mitbenutzt.

Öffnungszeiten:

Die Krippe hat dieselben Öffnungszeiten wie die Kindergartengruppe.



Entwicklungsfeld: Sinne / Körper



Erste gestalterische Erfahrungen



Entwicklungsfeld Sinne-Erfahrungen in der Kastanienwanne

Tagesablauf:

In der Zwergenhöhle gibt es einen fest strukturierten Tagesablauf. Dies vermittelt den Kindern Sicherheit und steigert das Selbstbewusstsein.

Montag:

Wir gehen in den Wald oder machen andere Touren in die Natur. Dazu steht uns auch ein Wagen mit sechs Sitzplätzen für die Kinder zur Verfügung.

Dienstag:

Heute ist unser Sporttag. Wir gehen entweder in die Turnhalle oder turnen im Kindergarten. Während den Sommermonaten führen wir auch Bewegungsspiele im Freien durch.

Mittwoch, Donnerstag, Freitag:

An den übrigen Wochentagen arbeiten wir situations- und bedarfsorientiert.

Wir stellen den Kindern entsprechend ihres Entwicklungsstandes, geeignete Spiel- und Gestaltungsmöglichkeiten zur Verfügung. Außerdem musizieren wir täglich, spielen Fingerspiele oder hören Geschichten und betrachten Bilderbücher, ...
Täglich, bei fast jedem Wetter, ist draußen Spielzeit.

7.30 - 9.45 Uhr	Bring-Zeit und Freispielzeit
9.45 - 10.00 Uhr	Morgenkreis
am Vormittag	freies Frühstück
10.00 - 11.30 Uhr	Je nach Wetterlage spielen auf dem Spielplatz bzw. in unseren Räumlichkeiten oder wir sind unterwegs
11.00 - 11.30 Uhr	Mittagessen, danach Zähne putzen
11.45 - 14.00 Uhr	Mittagsruhe (Schlafenszeit für manche Kinder, für die anderen Freispielzeit und auch noch einmal Hofspielzeit)

Dies ist nur eine ungefähre Richtlinie. Manche Kinder schlafen z.B. schon früher oder der Morgentreff kann je nach Tagesverfassung der Kinder kürzer sein. An manchen Tagen wie z.B dem Waldtag oder dem Turntag ist der Tagesablauf ebenso etwas verändert.



Ferienzeiten

Die Ferienzeiten entsprechen denen der Kindergartengruppe.

Elternbeiträge

Die Elternbeiträge richten sich nach der Anzahl der Tage an denen das Kind angemeldet ist und nach der Anzahl der Geschwister. Die genauen Beträge entnehmen sie bitte der Gebührenordnung.

Eingewöhnung

Die Eingewöhnung der neuen Kinder ist ein wichtiger Baustein unserer pädagogischen Arbeit. Eine gute Anfangsphase trägt wesentlich zu einem intensiven Kontakt zum Kind und seinen Eltern und somit auch zu einer guten Krippenzeit bei. Wir richten uns dabei nach dem „Berliner Modell“, welches wir bei der Aufnahme mit ihnen besprechen werden.

Der Besuch der Zwergenhöhle ermöglicht Ihrem Kind in einem geeigneten, sicheren und anregenden Umfeld erste wichtige Erfahrungen mit Gleichaltrigen zu knüpfen und selbstständig und selbstsicher zu werden.

Ob sich Ihr Kind bei uns wohlfühlen wird, ist u.a. von der behutsamen Eingewöhnung Ihres Kindes abhängig. Wenn ein Kind in die Krippe kommt, ist dies in der Regel die erste längere Trennungserfahrung die es macht. Es muss sich in unbekanntem und aufregenden Räumen zurechtfinden und Beziehungen zu der Erzieherin und den anderen Kindern aufbauen.

Dazu braucht Ihr Kind am Anfang Ihre Begleitung!

Sie sollten mit einer bis drei Wochen rechnen. An den ersten Tagen sind Sie etwa eine Stunde mit Ihrem Kind in der Kinderkrippe. Nach etwa drei Tagen trennen Sie sich das erste Mal für eine kurze Zeit von Ihrem Kind. Ihr Kind wird in dieser Situation zum Ausdruck bringen, ob es Sie zu seiner Sicherheit noch benötigt oder ob es bereits genug Vertrauen zu seiner Erzieherin aufgebaut hat.

Wenn das letztere der Fall ist, dann können Sie Ihr Kind täglich immer etwas länger alleine in der Gruppe lassen, bis es Ihre Anwesenheit nicht mehr benötigt. Je nach Persönlichkeitsentwicklung des Kindes kann die Eingewöhnungsphase, auch zeitlich, sehr unterschiedlich sein.

Für ein kleines Kind ist es wichtig ein vertrautes Stück von „zu Hause“ dabei zu haben. Das kann ein Kuscheltier oder ein Lieblingsspielzeug sein. Ist Ihr Kind an Schnuller oder Teeflasche gewöhnt, werden auch diese Dinge ihm Sicherheit geben. Nach einer positiven Eingewöhnung werden Sie und Ihr Kind bestimmt viel Spaß und Freude in unserer Einrichtung haben.

Übergang von der Krippe in die Kindergartengruppe

Durch viele gemeinsame Aktivitäten wie z. B. Waldtage, gemeinsames Singen, Feste aber auch durch gegenseitige Besuche untereinander während der Kindergartenzeit, kennen die Krippenkinder schon sehr gut die „Großen“ und auch die anderen Erzieher. Somit gestaltet sich der Übergang in die Kindergartengruppe in der Regel unkompliziert und fließend.

Die Eingewöhnung wird sehr behutsam in einzelnen Schritten aufgebaut. Eltern haben nach Absprache mit der Erzieherin die Möglichkeit, in der Kindergartengruppe zu hospitieren, um die Arbeit und das Geschehen mit zu erleben.

Fazit:

Die Kunst ist nicht die Hand am Kind zu haben,
sondern die Hand im richtigen Moment wegzunehmen.

(B. Bobath)



Naturerfahrungen



Entwicklungsfeld:
Körper; Bewegung in der Natur

6. Schlussgedanke

DANKE an das Team für die engagierte, zeitintensive Arbeit, ebenso für die kontroversen und konstruktiven Diskussionen, die erforderlich waren, um diese Konzeption zu erstellen.

DANKE an Frau Ulli Hartmann, ehemals Lehrerin an der Fachschule für Sozialpädagogik TBB für ihre Korrektur und Anregungen zur Fertigstellung unseres ersten Konzeptionsentwurfes.

DANKE an Herrn Thomas Stiegler „ts-grafik.com“, Hochhausen, für sein großes Engagement und den Zeitaufwand, den er für die grafische Gestaltung unserer ersten Konzeption erbrachte.

DANKE an den Elternbeirat und die Eltern, welche unsere Arbeit stets unterstützen.

Für kurze Zeit dürfen wir Wegbegleiter der Kinder sein.

Mit den Ausführungen in unserer Konzeption hoffen wir allen Lesern einen Einblick in

- unsere Einrichtung
- unsere pädagogischen Inhalte, Ziele und Hintergründe unseres Handelns
- unserer „Werte“ in der Erziehung
- und viele Informationen

vermittelt zu haben.

Erziehung und Bildung unterliegen einer ständigen Fort- und Weiterbildung. Wir reflektieren unsere Arbeit und unsere Ziele. Deshalb wird diese Konzeption immer wieder überarbeitet, geändert und ergänzt.

Für den Kindergarten:

Trägervertreter



Jutta Deppisch, Kindergartenleiterin



Ottmar Dürr, Bürgermeister

8. überarbeitete Auflage, Stand April 2023

7. Quellenangaben

- Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten
Herausgeber: Ministerium für Kultus, Jugend und Sport BW
- Der Situationsansatz aus: „Pädagogische Handlungskonzepte und Entwicklungspsychologie“,
aus „Kindergarten heute spezial“ von Rita Haberkorn
- „Bildung beginnt mit der Geburt“ von Gerd Schäfer, Beltz Verlag
- „Freiheit und Grenzen – Liebe und Respekt“ von Rebeca Wild, Beltz Verlag
- Kindergarten-BW.DE Kultusportal
- SGB